

FLÜCHTENDE MENSCHEN

Viele Menschen sind gerade auf der Flucht. Woher kommen sie und warum fliehen sie aus ihrem Land? Was kann ich tun, um ihnen zu helfen?

Antworten auf diese Fragen und aktuelle Infos zum Thema Flucht findest du im Internet: Die Kindernachrichtensendung LOGO bietet auf [modul.tivi.de/logo-flucht-nach-europa](http://modul tivi.de/logo-flucht-nach-europa) einen guten Überblick. Außerdem kannst du dich bei den Internet-Kindernachrichten www.sowieso.de, der Suchmaschine www.blindekuh.de, bei www.klick-tipps.net/flucht/ und bei www.hanisauland.de informieren.

HANDYS ÜBERALL

Was machst du mit deinem Handy? Spielst du Spiele oder tauschst du dich mit deinen Freunden aus? Oder hast du ein Notfall-Handy, um deine Eltern immer erreichen zu können?

Viele Menschen, die zu uns geflüchtet sind, nutzen auch Smartphones. Das liegt daran, dass sie damit per Internet mit ihren Familien in Kontakt bleiben können. Das ist viel günstiger als ein Auslandsgespräch mit dem Festnetztelefon. Auf der Flucht hilft ein Smartphone, sich zu orientieren oder Wörter zu übersetzen.

Rätsellösung

Sechzehn Steckbriefe sind im Bild zu sehen. In Filiz' Schultasche hat sich eine kleine Maus versteckt, der Tafelschwamm liegt im Papierkorb neben der Tür. Im Puzzle steht das Wort: ZUHAUSE.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Heinrich-Lübke-Str. 27, 81737 München
Redaktion: Verena Weigand (verantwortlich), Jutta Baumann
Redaktion und Text: Christina Tüschchen
Illustration: Mascha Greune
Gestaltung: Petra Dorkenwald



WUSSTEST DU SCHON?

In Afrika und dem Nahen Osten sind Smartphones sehr verbreitet, denn die festen Telefon- und Datenleitungen sind dort schlecht ausgebaut. Ein Handy nutzt man dort nicht nur zum Telefonieren, sondern es ersetzt auch die Bank, den Computer oder das Wörterbuch. Auf einer Flucht kann man nicht viel mitnehmen – oft ist das Handy die einzige Verbindung zur Familie. Im fremden Land kann es helfen, die neue Sprache zu lernen.



NAMEN INTERNATIONAL

„Wie heißt du?“, fragst du als erstes, wenn du jemanden neu kennlernst.

Viele Eltern geben ihren Kindern Vornamen mit einer schönen Bedeutung. So unterschiedliche Namen wie Felix, Farah und Benjamin bedeuten „Glück“. Manche Namen haben den gleichen Ursprung und es gibt sie in ähnlich klingenden Varianten in vielen Ländern. Der Name Peter kommt von Petros, das heißt Fels auf griechisch. In Spanien sagt man Pedro, in Holland Pieter, in Russland Pjotr. Besonders verbreitet auf der ganzen Welt ist der Name Maria. Vielleicht auch in deiner Klasse?



Die Kinderbeilage zum TV-Ratgeber FLIMMO
Januar bis April 2017



DEIN

FLIMMO

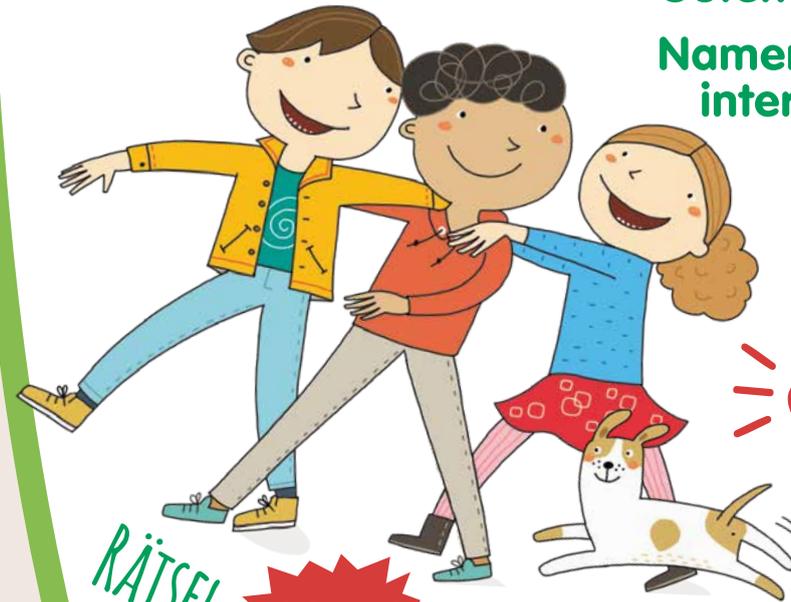
Spiel & Wissen rund um Medien

UND WOHER KOMMST DU?

Neu in der Klasse

Guten Appetit!

Namen international



SPIELE

RÄTSEL

COMIC

Herausgeber:

BLM

Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Gefördert durch die

bpb Bundeszentrale für politische Bildung

BAU DIR DEIN EIGENES BECHERSPIEL!

ACTION



Spiele auf Wanderschaft: Viele Spiele, die du heute kennst und spielst, sind schon sehr alt. Manche sind vor langer Zeit in anderen Ländern erfunden worden und kamen mit reisenden Menschen hierher. Bilboquet ist ein Kugelspiel, das unter vielen anderen Namen in der Welt bekannt ist: cup-and-ball auf englisch oder Ticayo in Südamerika. Es kann aus Holz, Knochen oder Plastik gemacht werden. Das Prinzip ist immer gleich: Eine an einer Schnur hängende Kugel muss mit einem Becher in der Hand aufgefangen werden.

Du brauchst: eine große Holzperle, einen Pappbecher, eine 45 cm lange Schnur und eine Schere. Mit der Schere stichst du vorsichtig ein kleines Loch in den Becherboden. Fädele dann die Schnur von unten durch das Loch und mache einen dicken Knoten hinein, damit die Schnur nicht wieder rausrutscht. Auf das andere Ende der

Schnur fädelst du die Holzperle und knotest sie gut fest. Wenn du magst, kannst du den Becher bemalen und verzieren.

Schon kann das Spiel losgehen: Du hältst den Becher in der Hand und lässt die Kugel nach unten baumeln. Dann schleuderst du mit Schwung die Kugel nach oben und versuchst sie mit dem Becher einzufangen. Wer schafft es als Erster?

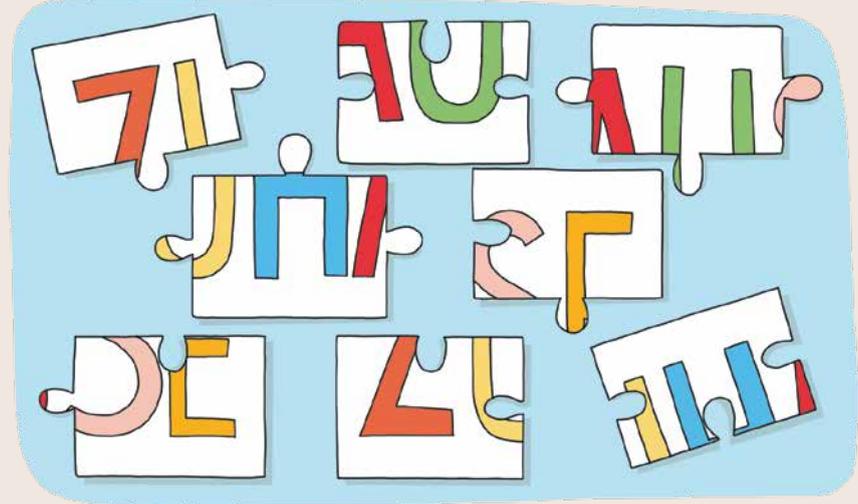
Viel Spaß!

COMIC



Versuche in Gedanken die Puzzleteile zusammenzusetzen.

WELCHES WORT ERGIBT SICH?



Elena und Laura toben im Schnee.

FINDE DIE UNTERSCHIEDE!

RÄTSELSPASS



NEU IN DER KLASSE

In Annas Klasse kommt heute ein neuer Schüler. Damit er alle Kinder etwas besser kennenlernt, haben alle einen Steckbrief von sich selbst vorbereitet. „Viele von uns kommen gar nicht von hier“, sagt die Lehrerin Frau Schäfer. „Es ist doch interessant zu erfahren, wie lange ihr und eure Familien schon hier seid und woher ihr kommt. Vielleicht habt ihr auch zu Hause eure Eltern gefragt.“

Frau Schäfer stellt den neuen Schüler vor: „Ammar ist mit seiner Familie aus Syrien geflohen. Dort ist Krieg, es fallen Bomben und die Familie hat immer Angst gehabt. Seit einem Jahr lebt Ammar jetzt in Deutschland. Er spricht arabisch und kann auch schon ganz gut deutsch.“

Ammar darf sich neben Anna setzen. Er hat einen süßen Griechenkuchen mitgebracht, der Namoura heißt. Auch viele andere Kinder in der Klasse haben etwas mitgebracht: ein typisches Essen, eine Süßigkeit oder ein Spiel, ein Foto oder Musik aus dem Land, aus dem sie stammen. Ein Kind nach dem anderen erzählt, wie es heißt, woher seine Familie kommt, welche Sprachen es spricht oder was sein Lieblingsgericht ist.

„Und woher kommst du?“, fragt Ammar Anna.

Forsche doch einmal nach deiner eigenen Familiengeschichte.

Russisch:
приятного аппетита
„Priyatnava appetita“

Polnisch:
Smacznego
„Smatschnego“

Französisch:
Bon appétit
„Bon appeti“

Guten Appetit

Wie essen Kinder in verschiedenen Ländern?

Die meisten Menschen auf der Welt essen mit der Hand. Vor dem Essen und danach werden die Hände gewaschen. In vielen asiatischen Ländern wird mit Stäbchen gegessen. Das lernen die Kinder schon, wenn sie etwa fünf Jahre alt sind. In anderen Ländern sitzt man nicht am Tisch auf Stühlen, sondern bequem auf dem Boden.

Lecker oder nicht?

Heuschrecken und andere Insekten sind in Afrika, Asien und Südamerika eine leckere Speise. Käse dagegen finden viele Asiaten eher eklig. Auch aus religiösen Gründen gibt es bestimmte Essgewohnheiten: Im Judentum und im Islam wird kein Schweinefleisch gegessen. Viele Inder sind Hindus und verehren die Kuh als heiliges Tier. Deswegen essen sie kein Rindfleisch.

Spanisch:
Buen provecho
„Buen prowetscho“

Türkisch:
Afiyet olsun
„Afijet olsun“

Was ist höflich?

In China ist es ein Kompliment an den Koch, wenn beim Essen geschmatzt und geschlürft wird. Bei uns gilt es als höflich, den Teller leer zu essen. Damit zeigt man, dass einem das Essen schmeckt. In anderen Ländern ist es höflich, ein paar Reste auf dem Teller übrigzulassen zum Zeichen, dass man satt ist. Ein leerer Teller würde bedeuten: Ich habe noch Hunger.

Süßes naschen?

Ob Schokolade, Karamellbonbons, Kuchen oder Datteln – besonders gerne naschen wir süß. Aber manchmal knabbern die Menschen auch Fisch-Cracker wie in China oder Salz-Lakritze wie in Schweden und Finnland.

Japanisch:
いただきます
„Itadakimas“



Wie viele Steckbriefe von Kindern sind im Bild zu sehen?



Taro
„Mein Vater ist Japaner, aber hier geboren. Meine Großeltern kamen aus Japan nach Deutschland, um in einem Orchester zu spielen. Ich spreche deutsch und japanisch. Probiert mal meine Reisbällchen mit Algen!“



Anna
„Mein Vater kommt von einer kleinen Nordseeinsel. Dort gab es aber keine Arbeit für ihn, deswegen ist er in eine große Stadt gezogen und hat dort meine Mutter getroffen. Meine Oma kocht immer Schweinebraten, aber mein Papa liebt Fisch ... Ich mag beides. Ich spreche ein bisschen italienisch, das habe ich im Urlaub gelernt.“



Lina
„Meine Mutter kommt aus Bosnien. Sie kam als Kind mit ihren Eltern während des Jugoslawienkriegs nach Deutschland. Wenn wir Verwandte besuchen, dann nehmen wir immer Rahat Lokum mit zurück. Das sind kleine süße Klötzchen mit Sesam oder Puderzucker. Ich spreche deutsch, bosnisch und ein bisschen türkisch.“



Max
„Meine Familie lebt schon immer hier. Wir leben sogar im gleichen Haus, in dem schon meine Großeltern und Urgroßeltern gewohnt haben.“



Susan
„Meine Familie lebt schon lange in Deutschland, aber meine Urgroßeltern sind vor über 70 Jahren nach dem 2. Weltkrieg aus Schlesien geflüchtet. Meine Oma ist aus der DDR geflüchtet und hat erst einmal ein paar Monate in einem Flüchtlingsheim gewohnt.“



Filiz
„Meine Großeltern sind in den 60er Jahren als Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland gekommen, meine Eltern sind in Deutschland geboren und haben sich hier kennengelernt. Ich spreche deutsch und türkisch und habe Baklava mitgebracht.“



Pablo
„Meine Mutter war als Aupair-Mädchen in Paraguay. Dort hat sie bei einer Rucksackreise meinen Vater kennengelernt, sich in ihn verliebt und ist geblieben. Wir sind seit drei Jahren in Deutschland, weil meine Schwester und ich in Deutschland zur Schule gehen sollen. Ich spreche guaraní, spanisch und deutsch. Ich esse am liebsten Empanadas, das sind Teigtaschen mit Füllung.“



Suche den Tafelschwamm!



Was hat sich in Filiz' Schultasche versteckt?

Die Lösungen zu den Fragen findest du auf der Rückseite.